

# Neues Schmuckstück ziert den Sarasinpark

-J- Im November 1985 bewilligte der Einwohnerrat einen Kredit von Fr. 560 000 zur Sanierung der Orangerie im Sarasinpark. Nachdem die Bauarbeiten kürzlich abgeschlossen werden konnten, fand am vergangenen Mittwochabend um 18 Uhr im Rahmen einer kleinen Feier die offizielle Übergabe statt. Geladen waren neben den Vertretern der Behörden und der Verwaltung, die mit der Sanierung zu tun hat-



Viel Licht und Sonne in der Orangerie: Architekt Rolf Brüderlin (links) erläutert an der Einweihung die Baugeschichte.

Der Gemeinderat hat wohl richtig gehandelt, dass er mit der Sanierung der Orangerie nicht zugewartet hat, bis der Ideen-Wettbewerb Gartengasse, der bekanntlich zum Teil auch den Sarasinpark mit einbezieht, verwirklicht wird. Der Standort der Orangerie war ohnehin gegeben, der Zustand des Gebäudes war sehr schlecht und der mögliche Verwendungszweck war klar.

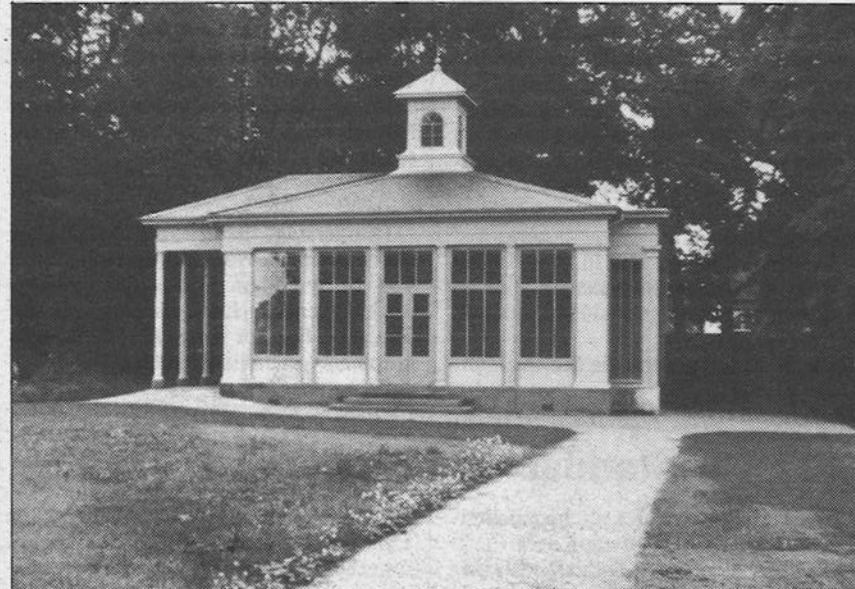
Zu Beginn des kleinen Festanlasses in der renovierten Orangerie erklärte Gemeinderat Martin Christ, Chef des Ressorts Hochbau, dass im Jahre 1836, also vor gut 150 Jahren, die Gutsbesitzer des Le Grand-Hauses, einen kleinen Lust-Tempel, nämlich den neu erstellten Gartensaal-Pavillon, die Orangerie, einweihen konnten. Das ungewöhnliche Bauwerk diente im Sommer als Garten-Salon und im Winter als Aufbewahrungsort der Kübel mit den Orangen- und Palmbäumen. Die Renovation sei in enger Zusammenarbeit mit dem Ar-

chitekten Rolf Brüderlin und der Denkmalpflege durchgeführt worden.

Gemeinderat Martin Christ übergab dann die Orangerie seinem Ratskollegen, Gemeinderat Fritz Weissenberger, Ressortchef Kultur und Freizeit, damit dieser den renovierten Bau nun belebe. Fritz Weissenberger wies darauf hin, dass die Orangerie einerseits der Musikschule dienen soll, andererseits Jugendgruppen, besonders den Pfadfindern, für spezielle Anlässe. In diesem Sommer stehe sie auch der Stiftung Theater in Riehen während den Aufführungen im Zelt im Sarasinpark als Theater-Café zur Verfügung.

Dass sich die neue Orangerie für die Musikschule gut eignet, bewiesen die Lehrer der Musikschule Riehen Klaus Ruprecht (Cembalo) und Susanne Rodewald (Flöte) mit der musikalischen Einlage von Georg Friedrich Händels Sonate C-Dur op. 1 Nr. 7.

ten, auch Vertreter der zukünftigen Benutzerkreise. Für die neuen Benutzergruppen, die Musikschule Riehen einerseits und vorwiegend Jugendgruppen andererseits, wird die sehr schön hergerichtete Orangerie sicher zu einer gern benützten Stätte des Musizierens und des Zusammenkommens werden.



Die Orangerie im Sarasinpark. Sie dient im Sommer der Musikschule und Jugendgruppen für Veranstaltungen, im Winter ist sie Einstellraum für Pflanzen.

Anschliessend erklärte der mit der Renovation betraute Architekt Rolf Brüderlin, dass dieser Gartenpavillon in der Form eines antiquisierenden Tempels einer Garten-Göttin gewidmet gewesen sei. Die Orangerie sei ähnlich profiliert wie diejenige in Brüglingen und man dürfe annehmen, dass dieses Gebäude in italienischer Architektur von Melchior Berri erstellt worden sei.

Rolf Brüderlin schilderte dann die Geschichte der Sanierung und wies auf die langwierigen baugeschichtlichen Untersuchungen hin, um die Sanierung möglichst naturgetreu durchführen zu können. Ursprünglich sei das Haus mit Naturschiefer gedeckt gewesen und man entdeckte unter dem Boden auch ein Warmluft-Heizungssystem samt Metallschlacken, die zum Speichern der Wärme dienten. Bei Farb-Untersuchungen sei man auf fünf verschiedene Farbschichten gestossen, und für den Ausenanstrich sei man auf das ursprüngliche rötliche Hellbeige zurückgekommen. Für die Bemalung des Rauminners habe man die zweitälteste Farbe, das Türkis gewählt. Man habe teilweise nach altem Muster renoviert, teilweise seien aber auch neue Elemente dazu gekommen. So habe man dem andern Verwendungszweck entsprechend aus dem Klassizismus die Verlegung eines Steinbodens abgeleitet. Auch die Decke habe

und einer modernen Beleuchtung ausgestattet. Der Dialog zwischen der Bauherrschaft und der Denkmalpflege sei immer sehr gut gewesen, sagte Rolf Brüderlin, man habe auf eine einfache Art restauriert und für die Übergangszeit einen modernen Holzfeuerungssofen eingebaut.

Rolf Brüderlin brachte im Rahmen seiner Ausführungen ein Zitat aus einer alten Anleitung für den Bau von Orangerien. Darin hiess es, dass eine Orangerie niemals zu viel Licht haben könne. Dieses fehlt der Riehener Orangerie mit ihrer grossen nach Süden gerichteten Fenstern und dem weiten unverbauten Vorgelände sicher nicht, wie man auch an der Einweihungsfeier feststellen konnte.

Im Winter werden in der Orangerie wieder Pflanzen eingestellt. Sie gehören allerdings nicht mehr dem privaten Gutsherrn, sondern dessen Nachfolger, nämlich der Öffentlichkeit, für welche die Gemeindegärtnerei den Park betreut.

Renovation Orangerie beendet